

### Bezug-Preis

In den Gewerbegebieten über den im Siebzehn- und den Vororten erreichten Ruf-  
gebietsfuß abgezahlt: vierzig Schillinge 40.-.  
bei preiswürdiger täglicher Auflistung bis  
drei - 5.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzig Schill-  
inge 4.-. Diese Rücksicht erübrigt sich  
im Ausland: monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Montags um 8 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Redaktion & Redakteure ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis 10 Uhr und 7 Uhr.

### Filialen:

Wihes Buch vom C. Steuer's Berlin.  
Universitätsstraße 9 (Paulinum).

Sontz Löder.

Rathausstraße 14, post. und Königplatz 7.

**Nr. 395.**

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Börsen für die Bauschaffung in der  
öffentlichen Baustoffe (Ziegel- und Steinholz) soll für das Jahr  
1901 verzögert werden.

Die Lieferungsbedingungen sind von der Bauschaffung — Rathaus 1. Stock — gegen Entgelt von 0.80 A zu beziehen.

Angebot ist verloren und mit dem Aufschlag: „Bauschaf-  
fung — Wartung“ verlesen — 13. August 5. Ab.

Rathaus 1. Stock, bei der Bauschaffung eingetragen.

Abbildung einer Angebote, Nachricht der Bewerber und Teilung  
der Lieferung bleibt vorbehalten.

Leipzig, den 8. August 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Leibniz. B.

#### Vermietungen.

1) Gehrkestraße Nr. 57/59  
Roden mit Rittergut zu 700 A jährlich vom 1. Oktober

1900 ab.

2) Gehrkestraße Nr. 3  
Roden mit Rittergut und Gut zu 1800 A jährlich  
vom 1. April 1901 ab.

3) Kurzeckstraße Nr. 14, Marktallmendegasse,  
Schaden nicht einem im Rittergut befindlichen Bogen-  
raum zu 2000 A jährlich vom 1. Oktober 1901 ab,  
etwa 1000 Quadratmeter mit Rittergut einheitlich.

4) Reichstraße Nr. 9  
Rittergut zu 90 A jährlich vom 1. Oktober 1900 ab.

5) In der VL. Begräbniskirche (Giebel Wallstraße und Giebelstraße)

Rittergut — auch als Rittergut für geschätzte Ge-  
werke zu vermieten — zu 800 A jährlich sofort.

Wittergut verbleibt auf dem Rathaus, 2. Obergeschoss.

Bemerkung: Nr. 20 abzugeben genommen.

Leipzig, den 2. Juli 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Leibniz. B.

### Graf Ernst von Mansfeld.\*

Stadt Berlin

Durch die Jubelfeier anlässlich des 700jährigen Be-  
feindes der Mansfelder Herrschaft ist durch Kaiser Wil-  
helm II. auch das Ansehen an ein berühmtes Geschlecht, besitzt  
von Mansfeld, wieder wacher geworden. Dies Geschlecht  
hat der Geschichte bedeutsame Männer gegeben, die bekanntesten  
davon sind Graf Peter, der tapfer und treue Anhänger Kaiser  
Heinrichs V., der in der Schlacht am Welfesholz sein Heil-  
leben gegen Brüder vom Großteil lassen mußte, und Ernst,  
Graf von Mansfeld, von dem Schiller in der Geschichte des  
durchdringenden Krieges sagt: „Immer vom Schatz verfolgt  
und immer größer als sein Schatz“!

Graf Ernst, bei bedeutender unter den Mansfeldern, ward  
1890 zu Zugemburg in den Niederlanden geboren, wo sein  
Vater, der gräfliche Graf Peter Graf von Mansfeld, bewei-  
ter war. Peter Graf von Mansfeld war dreimal ver-  
mählt, seine drei Töchter hatten drei große Kinder geboren,  
alle überlebten er. Aus einer vierten Ehe, deren Nachkommenkeit  
ich nicht beweisen kann, da in seinem Nachstammung  
keine Kinder mehr waren, entstammt der Sohn viel  
genannte Held Ernst. Er war der Erbgeborene, nach ihm wurden  
noch Geborene Karl und Anna. Welches Geschlecht die  
Mutter gehörte, darüber geben die Meinungen auseinander; nach der Meinung des Eines soll es eine Geborene von Spanien  
gewesen sein, nach den Meinungen anderer eine Anna von Bra-  
tuan. Den mehr als achtzigjährigen Sohn entnahmen noch  
einmal das Herz in Sicherheit, und einen anderen Verhältnis wurde  
ihm zum Sohn gegeben, der bei der Taufe in der Nikolaikirche zu  
Zugemburg den Namen Philipp erhielt. Am 1. Mai 1900 wird  
der große Graf, Graf Ernst, bei Eröffnung seines Testa-  
mentes ergraut, doch kann man keinen übereignen Gedanken  
habe und kann entdeckt werden; nur eine Art Andacht an die

\* Bekannter Literatur: W. Reuß, Graf v. Mansfeld im  
Königlichen Kriege; Uetterrodt, Ernst Graf zu Mansfeld,

und Ernest Graf zu Mansfeld.

### Feuilleton.

#### Erlebnisse in der Kalmückensteppe.

Von G. Rohmäher, Leipzig.

Stadt Berlin

Durch die Kalmückensteppe führt der Weg, den der Reisende  
folgen muß, wenn er ohne Umwege von Ustschka nach Tiflis  
reisen will, oder wenn er gezwungen ist, zur Winterzeit, wenn  
die Navigation auf der Wolga und dem Kaspiischen Meer  
des Winters wegen geschlossen ist, eine Reise nach einer der Ufer-  
städte zu unternehmen.

In letzterer Zeit befand ich mich, als ich mich zu der beschrei-  
benden und nicht gefährlichen Landstraße von Ustschka nach Sali-  
kula, die in Westsüdwestlicher Richtung an einem  
der letzten Rosenberge enttrat.

Zu einem fröhlichen Abschiedsnachmittag im Hause einer be-  
freundeten deutschen Familie, während welcher unsre Fahrt  
Hauptgegenstand der Unterhaltung gewesen war, und wie der  
betreute Hausherr wiederholte, die Versicherung hätten geben  
müssen, daß wir genügend reserviert und gut bewaffnet  
seien, machte mir nach dem leichten auf „schauspielhaft pos-  
(Geschichtliche Reihe)“ gelehrten Glase auf den Weg nach der Wolga,  
um vor Eintritt der Dunkelheit die am heutigen Abend ge-  
legene Station zu erreichen, nach welcher unter Kaspien  
(Kaspische Meeresküste) schon am Morgen geschafft werden war.

Das höhere Weiter der Versicherung war in ein müdiges  
umgeschlagen, und nicht ohne Besorgniß schickte ich die auf der  
Stadt mit mir fahrenden Wagen laufende unbefriedigte Reisefrau,  
die, wie ich mir stellte, mit jedem Augenblick bisher wurde.  
Es fiel mir nicht leicht, ein Boot zu finden, da die meisten  
Fischräuber es ablegten, die Uferfahrt unter den obwohlsten  
Dschallaffen über den mehr als zwei Kilometer breiten Strom  
zu wagen. Schon lange Zeit nach der Abfahrt vom Abend-  
posten waren die unteren Abfahrten zwischen niedrigen Wein-  
gärtner entflohen, die Erkenntnis einer ernstlichen Gefahr gegen-  
über zu fehlen, ernsthafter und vollständig, wie bemühten und  
den härtesten Ruderern mit allen Kräften durch Abfahrt

### Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 6. August 1900.

### Anzeigen-Preis

die 6-spaltige Petition 20 Pf.

Beilegen unter den Redaktionstisch (4-  
spalten) 20.-, vor den Benennungsredaktion  
(6-spalten) 40.-.

Verhöhere Schriften laut unserem Preis-  
verzeichniß. Zeitschriften und Almanach  
nach höherem Tax.

Extra-Beilagen (geföhlt), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung  
40.-, mit Postbeförderung 40.-.

#### Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vermittags 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Illustrierten und Kunstmagazinen je eine  
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind seit an die Expedition  
zu richten.

Druck und Verlag von C. Voigt in Leipzig.

94. Jahrgang.

Spanische Linie des Hauses Habsburg enthielt der lebte Zelle,  
und so stand dem Ernst mittlerlos und vereinsamt im Leben.

Doch unter so wechselnden Familienverhältnissen des Vaters  
wurde die Jugend des Grafen Ernst mit beeinflußt werden  
müssen, ist schwerverständlich. In den Kreisen, in die der  
Sohn seiner väterlichen Abstammung nach gehörte, fand er nie  
die rechte Erkenntnis, man erwiderte ihn nicht für ehemalig.  
Als er in seine Bilder neben seinen Namen den Schrift-  
zug seines Vaters setzte, ward ihm eine dicke Züchtigung zu-  
Theil. Sein Erzieher, der Oberst Lachow von Blumenau, der branden-  
burgische Gouverneur Graf Salms gleich ihm ohne Vorwurf  
gewohnt altläufige Verleumdungen zu haben.

Mit dem zweitnächsten Lebensjahr kehrte Ernst von Mansfeld  
zu dem Laubhahn eines Kriegers zurück, die er von nun an  
bis an sein Lebenende nicht wieder verlassen sollte. Im Jahre  
1890 geht er zu seinem Halbbruder, dem gefürsteten Grafen  
Karl von Mansfeld, nach Angern und kommt hier gegen die  
Türen. Der Graf findet sein Halbbruder plötzlich seinen Tod,  
deshalb kann Mansfeld nach Brüx zurück und tritt in spanische  
Dienste. Während der Belagerung von Oriente wird ihm mehrere  
malen Wagnisse boten, sich rückläufig auszugeladen. Eine  
glänzende Zukunft hofft ihm in Folge seiner kriegerischen  
Qualitäten ein habsburgischer Hof gedielt. Allerdings hat kein  
Vater und damit verstor er die Sorgen, die ihm häufig hätten  
aufwärts bringen können.

Bei Mansfeld trat nun eine trübe Periode ein. Nebenbei er-  
fuhr er Strömungen und Rückschlägen, er war allen im  
Wege, man wollte nichts von ihm wissen. Besonders bemühte  
sich sein Vater, um als Regent dargestellt zu werden, so dass er  
seinen Sohn nicht mehr als einen Kindesfeind, sondern als  
einen adeligen Untergang, eine gesamte Unterordnung und man forcierte  
eine genaue Unterordnung, die jenseit von Seiten des Sohnes mehr  
als dem spanischen Offiziere ehrte, sondern gegen etliche Aus-  
länder und Mansfeld. Er wird seiner Macht als Oberst ent-  
zogen. Zum Glück gelingt es ihm, die Ungerechtigkeit des Kriegs-  
gerichts zu beweisen, auch nahm die öffentliche Meinung für ihn Partei,  
und so kam es, daß ihm umso mehr die öffentliche Meinung für ihn Partei  
nahm, da man ihm ein ehrliches Werk erkannte, das er  
durch seine Verdienste und seine Dienste für das Land verdient  
hatte.

Am Ende Juni 1891 wird Mansfeld beim Legionen-  
heer, hatte aber nicht Gelegenheit, der befehligten Truppen  
anzugehören. Sein Vater, der Erzbischof von Brandenburg,  
nahm ihn in seinen Dienst, so daß er bei diesem die höchste  
Aussicht auf eine Karriere erhielt. Doch verlor er diese auf  
die Belagerung von Oriente, die er mit seinem Regiment  
unterstützt hatte, und wurde er zum Generalmajor ernannt.  
Durch die Belagerung von Oriente wurde er zum General  
des Infanterie-Regiments 140 ernannt.

Am Ende des Jahres 1891 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1892 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1893 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1894 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1895 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1896 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1897 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1898 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1899 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1900 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1901 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1902 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1903 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1904 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1905 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1906 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1907 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1908 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1909 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1910 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1911 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1912 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1913 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1914 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1915 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1916 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1917 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1918 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1919 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1920 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die Mittel zur Entwicklung seiner  
Qualitäten gab.

Am Ende des Jahres 1921 trat Mansfeld wieder auf den  
Kriegerhof ein, der ihm die